

Inhalt

Vorbemerkung

15

Erstes Kapitel

Schwierige Geburt mit erfreulichen Folgen. Familienbande. Zwischen Pedant und Frohnatur. Die Schwester. Das freie Reichsstadtkind. Schreibübungen. Der Verseschmied und die erste Gretchen-Affäre. Erschüttertes Selbstbewußtsein. Den Ernstfall aufschieben. Den gemeinen Gegenständen eine poetische Seite abgewinnen.

19

Zweites Kapitel

Leipzig. Auf großem Fuß. Die großen Männer von gestern. Die Geschichte mit Kätschen. Vorübungen für einen Briefroman. Behrlich. Therapie gegen die Eifersucht: »Die Laune des Verliebten«. Praktische Kunstübungen. Dresden. Im Bilde verschwinden. Zusammenbruch.

38

Drittes Kapitel

Nachklang aus Leipzig. »Die Mitschuldigen«. Krankheit. Wege zur Religion. Versuch mit der Frömmigkeit. Zwei Mentoren: Langer und Susanna von Klettenberg. Ohne Sündenbewußtsein. Der fromme Magier. Das Krankenzimmer wird zum Labor. Die Suche nach chemischen Offenbarungen.

60

Viertes Kapitel

Frömmigkeit und Kätschen verblassen. Straßburg. Hochgefühl. Der Geist des Ortes. Das Münster als Mutprobe. »Von deutscher Baukunst«. Salzmann. Lersé. Die nachhaltige Begegnung mit Herder. Die neuen Werte: Leben, Schöpferkraft, Individualität, Ausdruck. Mit Herder Karten spielen.

75

Fünftes Kapitel

Jung-Stilling. Das Aperçu oder der Geistesblitz. Psychologie der Erweckung und des Schöpferischen. Friederike und der Liebesroman von Sesenheim.

Nicht nach Paris. Shakespeare-Rede. Der verminderte Doktor.

Ende in Straßburg.

87

Sechstes Kapitel

Der Advokat. Juristische Streitsachen als Übung und Vorspiel zum »Götz von Berlichingen«. Götz als Western-Held. Faustrecht. Der souveräne

Mensch gegen die Moderne. Der Schwester zuliebe durchhalten beim

Werk. Der Autor als Selbsthelfer. Erste Reaktionen.

102

Siebtens Kapitel

Goethes Lebensstil: geschäftiger Müßiggang. Dichten ohne Profession.

Johann Georg Schlosser. Der Kindmordprozeß und die Gretchen-Tragödie im »Faust«. Johann Heinrich Merck. Bei den Empfindsamen in Darmstadt.

Der Wanderer. Der Rezensent. Goethes frühe Ästhetik.

Eine Sommerliebe in Wetzlar.

116

Achstes Kapitel

Ein Porträt des jungen Goethe. Briefwechsel mit Kestners.

Der Selbstmord des Jerusalem. Der »Götz« erscheint. Der Geheimtip

wird zum Star. Hochgefühle. Prometheus. Poet oder Prophet?

Mahomet. Satirische Feldzüge gegen die falschen Propheten.

137

Neuntes Kapitel

»Dichterischen Gebrauch machen vom eigenen Leben«.

Wege zum »Werther«. Welche Stürme? Lebensekel.

Werthers Liebe und die Schicksale der Einbildungskraft. Was uns fehlt, wenn wir uns selbst fehlen. Werthers Wirkung.

152

Zehntes Kapitel

Cornelius Unglück. »Clavigo«, der Treulose. Lavater und Basedow.
»Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitten«. Rheinfahrt
im Sommer. Freundschaftsfeier. Friedrich Heinrich Jacobi. Einladung
nach Weimar. Lili und Auguste, ein erotisches Spiegelkabinett. Die zwei
Geschwindigkeiten. Reise in die Schweiz. Weimar, fast eine Flucht.

167

Zwischenbetrachtung: Die unerträgliche Leichtigkeit

189

Elftes Kapitel

Die Verwicklungen bei Hofe. Die Affäre mit Wieland.
Die erste Nähe mit Charlotte von Stein. Die Tollheiten am Anfang.
Klopstocks Tadel und die Zurückweisung. Herders Berufung.

195

Zwölftes Kapitel

»Meine Schriftstellerei subordiniert sich dem Leben«.
Genie schützt nicht vor Lebensdilettantismus. Gegen das Literatentum.
Die Geschichte mit Lenz, dem Gescheiterten.

214

Dreizehntes Kapitel

Klinger, Kauffmann. »Sturm und Drang« zu Besuch. Die Schutzbefohlenen.
Verhaltenslehre. Pegasus und Amtsschimmel. »Wilhelm Meisters
theatralische Sendung«, diktiert, nicht »hingewühlt«.
Dezember 1777: »Harzreise im Winter« und das Gottesurteil.

228

Vierzehntes Kapitel

Posse über das Erhabene: »Triumph der Empfindsamkeit«.
Selbstmord der Laßberg. In politischer Mission. Weimars Selbstbehauptung
und Fürstenbund. In Berlin. »Regieren!« Das Gemischte und das Reine.
Soldaten rekrutieren und »Iphigenie«. Der Tempelbezirk der Kunst.

245

Fünfzehntes Kapitel

Die Idee der Reinheit. Goethes Tao. Die Kreuzigung Woldemars. Kränkung Jacobis. Die zweite Schweizer Reise. Friederike und Lili: Zwei Bereinigungen. Die schöne Branconi und die Verwirrung: »Über allen Gipfeln ist Ruh«. Goethe und Lavater. Religion auf dem Prüfstand.

264

Sechzehntes Kapitel

Ruhe und Granit. Versöhnung mit Jacobi. Spinoza-Lektüre. Spinoza, Lessing, Jacobi und das »Prometheus«-Gedicht: »Zündkraut einer Explosion«. Naturalismus und Idealismus: Verhärtung oder Vereinigung. Jacobis Glaubensphilosophie und Goethes Naturkunde. Der Zwischenkieferknochen. Wiederherstellung der Freundschaft mit Herder.

284

Siebzehntes Kapitel

In Weimar bleiben? Schwierigkeiten der Doppalexistenz. Entstehung des »Tasso«. Ämter ohne Werke. Krise. Die Gesamtausgabe: ein Friedhof von Fragmenten? Goethe will sein Leben ändern. Flucht nach Italien als Selbstprüfung. Die Risiken. Heimlichkeiten des Aufbruchs.

304

Achtzehntes Kapitel

Die Italienreise. Inkognito und ohne Adresse. Erste Lockerungen. Palladio. »Ich studiere mehr als daß ich genieße«. Rom. Iphigenie beendet. Unter Künstlern. Moritz. Neapel und Sizilien. Der Zauber der Phäaken. Zweiter Romaufenthalt. Egmont beendet. Faustina. Abschied von Rom.

323

Neunzehntes Kapitel

Zurück nach Weimar. Charlotte von Stein und Christiane Vulpius. Eroticon. »Römische Elegien«. Erste Begegnung mit Schiller. Zusammen mit Moritz die Autonomie der Kunst neu begriffen. Die Kunst und die anderen Lebensmächte. Noch einmal Tasso und Antonio. Familienglück im Jägerhaus.

347

Zwanzigstes Kapitel

Die Revolution – »dieses schrecklichste aller Ereignisse«.
Wider die allgemeine Politisierung. Goethes Lob der Beschränkung.
Im Krieg. Goethes neuer Realismus. Zurück in Weimar. Revolution
als Farce: »Der Bürgergeneral« und »Die Aufgeregten«.
Die Greuel von Mainz und »Reineke Fuchs«.

365

Einundzwanzigstes Kapitel

Goethe zieht seinen Kreis um sich. Liebe, Freundschaft, Wissenschaft und
Kunst halten das Leben in Form. Fichte in Jena. Goethe nähert sich
der Philosophie. Der starke Anfang der Freundschaft mit Schiller:
das »glückliche Ereignis«. Der erste »Ideenwechsel«.

382

Zweiundzwanzigstes Kapitel

Beiträge zu den »Horen«. Zwei Konzepte gegen den Ungeist der Zeit:
Schillers ästhetische Erziehung und Goethes gesellige Bildung.
Der »Centaur«. Gemeinsame Feldzüge gegen den Literaturbetrieb:
die »Xenien«. Schillers Geburtshilfe beim »Wilhelm Meister«.
Ein antiromantisches Werk? Das Ende der »Horen« ohne Knalleffekt.

398

Dreiundzwanzigstes Kapitel

»Herrmann und Dorothea«. Leben trotz Geschichte. Auf der Suche nach
Grund und Boden. Schatzgräber. Der Balladensommer. Auf »Nebel-
wegen«. Arbeit am »Faust«. Reisevorbereitungen. Ein Autodafé. Eine
Episode mit Hölderlin. Die dritte Schweizer Reise. Das Grauen
vor der »empirischen Weltbreite« und seine Bewältigung.

414

Vierundzwanzigstes Kapitel

Poetische Quelle verstopft. Nachdenken über Gattungen: Drama und Epos.
»Propyläen«-Klassizismus. »Der Sammler und die Seinigen«. Gegen
Dilettantismus und falsche Wirklichkeitsnähe. Theaterreform. Weimarer
Dramaturgie. Übersetzung von Voltaires »Mahomet«: eine
Wiedergutmachung. Atheismusskandal um Fichte. Zurück zu »Faust«.

431

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Unter Romantikern. Mit Schelling. Todkrank. Zurück ins Leben.
Eine Bilanz der revolutionären Epoche: »Die natürliche Tochter«.
Parteiengenzük. Ärger mit Kotzebue. Verstimmung und Wiederherstellung
der Freundschaft mit Schiller. Schillers Tod.

447

Zwischenbetrachtung: Amtsschimmel und Pegasus

461

Sechszwanzigstes Kapitel

Trauerarbeiten nach Schillers Tod. Tändelei. Wieder Faust.
Das große Gespräch mit Heinrich Luden über »Faust«.
Die Katastrophe vom 14. Oktober 1806. Weimar geplündert und besetzt.
Goethe in Angst und im Glück. Lebensveränderungen.
Begegnung mit Napoleon 1808.

465

Siebenundzwanzigstes Kapitel

»Pandora« oder Goethes Doppelmaske: tüchtiger Prometheus und
träumender Epimetheus. Die Vollendung der »Farbenlehre«.
Von den Taten und Leiden des Lichtes. Gegen Newton. Lob der
Anschaulichkeit. Natur als Lebensgefühl und als Forschungsobjekt.
Begegnung mit Schopenhauer. Der Schüler, der gerne zum Lehrer wird.

486

Achtundzwanzigstes Kapitel

Erstes Kräfteressen mit Karoline Jagemann. Theaterstreit.
Arbeit an den »Wahlverwandtschaften«. Der Roman als »zweiter Teil des
Farbenwesens«. Die Chemie der menschlichen Beziehungen. Wie frei ist
die Liebe? »Das Bewußtsein ist keine hinlängliche Waffe«. Die innere Natur
als Schicksal. Abgrenzung von den Romantikern. Metaphysik und Physik
der Geschlechterliebe. Natur als Abgrund. Entsagung.

504

Neunundzwanzigstes Kapitel

Abschiede. Anna Amalia. Die Mutter. Anlaß zum Rückblick.
Die Arbeit an der Autobiographie beginnt. Selbstreflexion. Wieviel
Wahrheit ist möglich, wieviel Dichtung ist nötig? Die erzählte Zeit und
die Zeit des Erzählens. Erinnerungen ans alte Reich und die neuen
Machtverhältnisse. Nachdenken über das Dämonische. Noch ein Abschied:
der Tod Wielands. Gedanken über Unsterblichkeit.

521

Dreißigstes Kapitel

Große politische Ereignisse werfen ihre Schatten. Untergang Napoleons
und fragwürdige Befreiung. Das »heilige Feuer« hüten. Tribut an den
Zeitgeist. Hafis und die Patriarchenluft. »Der West-östliche Divan«.
Goethe und Marianne. Das lyrische Wechselspiel der Liebe.

541

Einunddreißigstes Kapitel

West-östlicher Divan: Lebensmacht der Poesie. Islam. Religion überhaupt.
Poet oder Prophet. Was ist Geist? Glaube und Erfahrung. Die Anerkennung
des Heiligen. Das Indirekte. Die Plotin-Kritik: der Geist in der Bedrängnis
des Wirklichen. »Wilhelm Meisters Wanderjahre« als Probe aufs Exempel.

»Die Sehnsucht verschwindet im Tun und Wirken«.

Prosa und Poesie im Streit. Warum eigentlich Entsagung?

561

Zweiunddreißigstes Kapitel

Erinnerungsarbeit. Wiederholte Spiegelung. Zwischen Wänden aus Papier.
Der alte Goethe unter Menschen. Warum immer dasselbe denken?
Gegen den Zeitgeist, für die Karlsbader Beschlüsse. Dreimal Marienbad.
Ulrike und die Elegie. Abschiede.

583

Dreiunddreißigstes Kapitel

Arbeit am Faust, lebenslänglich. »Faust« endlich fertig.
Vom Himmel durch die Welt zur Hölle und wieder zurück.
»Ich werde sorgen, daß die Teile anmutig und unterhaltend sind und
etwas denken lassen.« Was sich dabei denken läßt.

601

Vierunddreißigstes Kapitel

Goethes Gehilfen. Eckermann und andere. Die Ausgabe letzter Hand.
Das Urheberrecht durchgesetzt. Zum letzten Mal Schiller.
Zelter: Kurze Geschichte einer langen Freundschaft. Abschiede: Frau von
Stein, Karl August, der Sohn. Letzte Ausfahrt Ilmenau. Über allen Gipfeln
ist Ruh. Gegen den »Dünenschutt der Stunden«. Sterben.

624

Schlußbetrachtung oder Werden der man ist

645

Chronik

655

Literatur

675

Nachweis der Zitate

689

Werkregister

737

Personenregister

741